

# Umschau = Livres et revues

Autor(en): **W.A. / P.E.Sch. / D.A.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation**

Band (Jahr): **37 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwerhörigkeit, die ihn doch mancher Freude beraubte, machte ihn nicht mißtrauisch, einsam und bitter, sie hinderte ihn nicht, Geselligkeit und freundschaftlichen Umgang zu pflegen und mit den Fröhlichen fröhlich zu sein. Diese innere Freiheit und Überlegenheit empfand jeder, der mit ihm zu tun hatte, als etwas Besonderes und brachte ihm dafür Vertrauen und Hochachtung entgegen.

W. V.

## UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

220(03)

**Calwer Bibellexikon.** In fünfter Bearbeitung hrg. mit Karl Gutbrod und Reinhold Kücklich von Theodor Schlatter. 2. Lfg.: Esra—Jagd. Stuttgart, Calwer Verlag, 1960. — 8°. 144 S. ill. — Erscheint in 5 Lieferungen, Subskriptionspreis je Lfg. DM 7.50.

Wie bereits in der Besprechung der ersten Lieferung erwähnt, hat sich das Calwer Bibellexikon zur Aufgabe gemacht, dem Bibelleser alles Nötige zu geben, das ihm zum Verständnis der Bibel als Zeugnis der Offenbarung des lebendigen Gottes hilft, und zugleich offen zu sein für alle neuen Ereignisse der Arbeit an der Bibel.

Außer den für ein biblisches Lexikon selbstverständlichen Begriffen, die sich auf biblische Bücher oder auf die in der Bibel vorkommenden Eigennamen beziehen, finden wir in diesem zweiten Faszikel wieder Begriffe, die einem psychologisch interessierten Benutzer manchen Aufschluß geben können: Freude, Freundlichkeit, Furcht und Gottesfurcht, Gehorsam, Geistesgaben, Gewissen u. a. mehr. Interessant sind dabei Richtigstellungen wie der Hinweis darauf, daß das Wort Gemüt im heutigen Sprachgebrauch eine Verengung erfahren hat. — Auf allgemeines Interesse dürften Begriffe wie Fa-

milie, Frau, Freiheit, Gast, Geist, Geld und Gesetz stoßen. — Wer Interesse für die Forschung an den neu entdeckten biblischen und der Bibel nahe stehenden Handschriften hat, wird in den Artikeln «Handschriftenfunde vom Toten Meer» und «Gnostische Texte von Nag Hammadi» die wesentlichen Daten und Literaturangaben finden.

W. A.

340(03)

**DOUCET, Michel. Dictionnaire juridique et économique. T. I. Français-allemand. Wörterbuch der deutschen und französischen Rechtsprache.** München und Berlin, Beck; Paris, Librairie de la Cour de cassation, 1960.

Ce dictionnaire est une somme de connaissances et d'expériences dans le domaine de la terminologie juridique française et allemande d'une précision et d'une richesse extraordinaires. Docteur en droit, chef adjoint du service linguistique de la cour de justice des communautés européennes à Luxembourg, auteur de la traduction du code civil autrichien, du code de commerce allemand et d'autres codifications allemandes en français, M. Michel Doucet a eu le courage de faire abstraction des dictionnaires antérieurs en la matière et dépouillé les codes, lois, journaux officiels ainsi que la juris-

prudence et la littérature juridique de plusieurs pays. Il a ainsi créé une œuvre absolument originale et actuelle. Sa connaissance du droit et non seulement des termes juridiques lui a permis de surmonter les difficultés considérables résultant des divergences de fond et de procédure qui existent entre différents pays, d'expliquer parfois par des périphrases des mots intraduisibles, de rendre le lecteur attentif aux mots qui ne sont employés qu'en Autriche ou en Suisse pour l'allemand, en Suisse, au Luxembourg et en Belgique pour le français. Toute une terminologie absolument nouvelle provenant de l'évolution du langage et de conditions d'existence dues aux inventions, aux armements, à la guerre et aux institutions ou à la technique de notre époque est déjà prise en considération. L'interpénétration des langues par l'accroissement considérable des relations internationales a également créé des expressions inusitées ou inconnues auparavant dans l'une ou l'autre des langues de ce dictionnaire.

Plus que nulle part, ce dictionnaire sera indispensable dans les bibliothèques suisses générales ou juridiques et économiques et dans les administrations.

P. E. Sch.

655.0

**GENZMER, Fritz. Umgang mit der Schwarzen Kunst.** (Zeichnungen von Johannes Boehland.) Berlin, Fachverlag Schiele & Schön GmbH., 1960. — 8°. 228 S., ill., 4 Taf. Ganzleinen DM 18.-.

Wenn wir ein neues Buch über Typographie und Druckgraphik zur Hand nehmen, werden wir uns wohl im ersten Augenblick etwas skeptisch fragen: Schon wieder so eine Abhandlung mit vielen technischen Daten, die dem Fernerstehenden, der mit dem weiten Gebiet der Drucktechnik etwas ver-

trauter werden möchte, einen leisen Schauer einjagt?

Das Erfreuliche an dem vorliegenden Werk ist, daß hier nicht doziert, sondern in Form einer lebendigen, unterhaltsamen Erzählung echtes Wissen vermittelt wird. Der Autor macht mit Herrn Müller, dem Prokuristen von Wichtig & Co. bekannt, der für die Erzeugnisse seiner Firma mit einem Katalog werben soll. Herr Müller wird von einem freundlichen jungen Mann durch einen Druckereibetrieb geführt und erhält so mit den diversen Abteilungen Kontakt, bekommt Einblick in die Arbeitsbedingungen und Anstellungsverhältnisse der verschiedensten Mitarbeiter und von da aus die lebendige Beziehung zu deren Arbeit. So wird der Leser dieses Buches fachmännisch korrekt aber unmißverständlich und mit spritzigem Humor über alles aufgeklärt, was er braucht, um bei der Drucklegung irgend einer Publikation mit den Sachberatern der Druckfirma sicher verhandeln zu können und vor pekuniären Verlusten bewahrt zu bleiben.

Die über 100 leicht hingeworfenen Federzeichnungen von Johannes Boehland unterstreichen die Unbeschwertheit des Textes und ein Blick in das über 800 Stichworte enthaltende Register erfüllt einen mit Freude über das, was man alles in diesem Buche an Wissenswertem finden kann.

Daß die Lektüre dieses Buches für alle in einer Bibliothek Beschäftigten ein Gewinn und besonders für Volontäre eine wertvolle Hilfe beim Eindringen in die Kenntnis der technischen Seite des Buches ist, braucht wohl nach dem oben Gesagten nicht besonders betont zu werden. W. A.

655.4/5(09)

**WARBURG, Fredric. Ein Beruf für Gentlemen...** Begegnungen mit Menschen und Manuskripten. (Aus dem

Engl. übertragen von Erna Krauss). Tübingen, Rainer Wunderlich Verlag H. Leins (1959). — 8°. 338 S. — geb. DM 19.80.

(Engl. Originaltitel: An occupation for gentlemen?)

Der bekannte Verleger berichtet mit großer Offenheit von seinen Niederlagen und Erfolgen. F. Warburg wurde 1898 in London geboren. Er studierte in Oxford klassische Philologie und Philosophie und entschied sich dann, trotz dem in der Familie traditionellen Bankierberuf, Verleger zu werden. Nach der Lehrzeit und langjähriger verantwortungsvoller Tätigkeit beim Verlag Routledge begann er 1936 ein eigenes Unternehmen. In seiner Laufbahn beeinflusste ihn entscheidend seine zweite Gattin, die Modezeichnerin und Malerin, Pamela de Bayou. In den dreißiger Jahren kämpfte er gegen die faschistischen wie auch gegen die kommunistischen Ideologien, woraus ihm einige Schwierigkeiten erwachsen. Sein Verlag wurde jedoch in jenen Zeiten zu einem Asyl der geistigen Freiheit. Mit Mann, Zweig, Gide, Orwell, Mumford, H. G. Wells, Moravia verbunden, bekannte er sich als Verteidiger der abendländischen Kultur. In dem vorliegenden Buch, das sich wie ein Roman liest, spürt man einen gesunden Optimismus.

D. A.

655.52

HÜBSCHER, Arthur. **Arthur Schopenhauer und seine Verleger.** Von A'H'. — Betrachtungen eines Bücherfreundes. Von Franz Brahn. Bern, Schweiz. Gutenbergmuseum, 1960. — 8°. 30 S. 1 Taf.

Mit Arthur Schopenhauer, über dessen Beziehungen mit seinen Verlegern der bekannte Forscher und Spezialist Arthur Hübscher in der Zeitschrift des Schweiz. Gutenbergmuseums in einem äußerst interessanten Artikel berichtet, der in den beigefügten «Be-

trachtungen eines Bücherfreundes» von Franz Brahn eine willkommene Ergänzung findet, werden wir in jenes, sowohl in geistiger, politischer, künstlerischer wie soziologischer Hinsicht so widerspruchsvolle 19. Jahrhundert zurückversetzt, das in vielem unserer heutigen Zeit ähnlich ist.

Es liegt im Charakter des Philosophen, der wenig auf Äußeres gab, — seine Privatbibliothek, die nicht einmal die Erstausgaben seiner Werke umfaßte, zählte gegen 3000 Bände, wobei die wertvollen Einbände eindeutig in der Minderheit waren — daß er sich nie für eine Gesamtausgabe seiner Werke interessierte, und sich eine solche erst lange nach seinem am 21. September 1860 erfolgten Tode, erst 1873 von Julius Frauenstädt in Frankfurt, seinem literarischen Testamentsvollstrecker, verwirklichen ließ. Nach zwei weiteren Auflagen (1877, 1922) ist nun Arthur Hübscher die letzte kritische Gesamtedition geglückt, die auf speziellen Vergleichen der Handschriften des Philosophen mit den überlieferten Texten beruht und als Krönung aller Schopenhauer-Ausgaben anzusehen ist.

Bq

780(03)

**Répertoire international des sources musicales - Internationales Quellenlexikon der Musik - International inventory of musical sources.** Publié par la Société internationale de musicologie et l'Association internationale des bibliothèques musicales.

Recueils imprimés. XVIIe-XVIIe siècles. Ouvrage publié sous la direction de François Lesure. 1: Liste chronologique. München-Duisburg, Henle, 1960. — 8°. 639 p. — DM 75.-, Subskriptionspreis DM 67.50.

Der Erscheinungsbeginn des «Répertoire international des sources musicales» (RISM) bedeutet für alle die in irgend einer Weise an der Erfassung

der bibliographischen Beschreibung und der Standortfeststellung musikalischer Quellenwerke interessiert sind, ein bedeutsames Ereignis. Das RISM soll einen Katalog aller bibliographisch erfaßbaren Musikwerke, Schriften über Musik und Textbücher zu Musik aus allen Ländern der Erde, einschließlich einstimmiger Musik, liturgischer Quellen, Gesangbücher, Lehrschriften, Bücher und Zeitschriften über Musik, Libretti usw. von den Anfängen bis um das Jahr 1800 umfassen. Man sieht: und das Wort ist wohl nicht zu hoch gegriffen — ein wahrhaft gigantisches Unterfangen, das nur dank weltweiter Zusammenarbeit (woran die Bibliotheken ihren besonderen Anteil haben) verwirklicht werden kann. Wie wäre es sonst möglich «Tropen und Sequenzen des Mittelalters», «Italienische Libretti», «Quellen zur byzantinischen Musik» oder «Quellen zur indischen Musik», ins selbe Werk zusammenzufassen? Unter «Quellen» werden dabei geschriebene und gedruckte Aufzeichnungen verstanden. Biographische Daten werden (mit Ausnahme von Geburts- und Todesjahren) nicht aufgenommen. Das Gesamtwerk gliedert sich in zwei Reihen (eine alphabetische nach Verfassernamen und eine systematische mit den Sammelwerken, Anonyma usw.), wovon jede etwa 15-20 Bände umfassen wird.

Wie es im Vorwort zum eben erschienenen ersten Band des RISM geschieht, sei auch hier kurz an das Vorgängerwerk erinnert: an Eitners zehnbändiges, 1900-1904 veröffentlichtes «Biographisch - Bibliographisches Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts», dem 1877 die einbändige «Bibliographie der Musiksammlerwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts» vorangegangen war. Die Eitnersche Arbeit,

die auch noch viel biographisches mit einschloß, ist nunmehr durchaus überholt, ist historisch geworden. Nicht nur hat sich der Quellenbereich gewaltig erweitert (geographisch wie durch das Auftauchen neuen Fundmaterials), sondern es hat auch der Zweite Weltkrieg beträchtliche Quellenbestände vernichtet und gleichzeitig zu einer Quellenverlagerung von früher unbekanntem Ausmaß geführt. Die Notwendigkeit, das RISM in Angriff zu nehmen, ergab sich so gleichsam von selbst. Daß es — wenn es einmal als Ganzes vorliegt — auf lange hinaus ein Standardwerk bleiben wird, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Es enthält aber auch — dies sei am Rande noch vermerkt — eine Verpflichtung: die Erarbeitung der Quellen nach ihrem besonderen Wertgehalt. Die Verzeichnung der Quellen, so international sie sein mag, bedeutet ja nur einen Anfang, eine Hilfe an die Forschung; ein äußeres Fundament, auf dem die fruchtbare Leistung sich gründen kann. wy

780

**BUSCHKÖTTER, Wilhelm. Handbuch der internationalen Konzertliteratur.** Berlin, Gruyter, 1961. — 8<sup>o</sup>. 374 S. — geb. DM 36.—.

Ein sachlich wertvolles, handliches Nachschlagewerk, das über folgende Punkte eines Orchesterwerks Auskunft gibt: Titelbezeichnung, Satz- oder Tempobezeichnungen, Spieldauer, Besetzung, Kompositions- und Erscheinungsdatum, Uraufführung, Verlag. Das Handbuch kommt somit vor allem einem bestimmten, durch den heutigen großen «Musikverbrauch» unmittelbar gegebenen Informationsbedürfnis entgegen. Die Zusammenstellung nach Komponisten (und nicht nach Werk-gattungen) ermöglicht einen raschen Überblick über deren symphonische Hauptwerke. Wie der Herausgeber

selbst betont, ist die Auswahl der Komponisten eine besonders schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe, die aber gut gelöst erscheint. Neben den «Standardwerken» wird auch viel weniger Bekanntes aufgeführt. Unter den Schweizer Komponisten vermissen wir Othmar Schoeck.

wy  
800(03)

**Ecrivains d'aujourd'hui.** 1940-1960. Dictionnaire anthologique et critique, établi sous la direction de Bernard Pingaud, Paris, Grasset, 1960. — in-8. 542 p. portraits 18.60 NF.

Il n'y pas lieu ici de se placer sur le terrain de la littérature pour parler de cette anthologie. Si le choix des 59 écrivains est quelque peu arbitraire (pourquoi Claude Lévi-Strauss, ethnologue? Maurice Merleau-Ponty, philosophe? et combien d'omissions!), la manière de les présenter est heureuse. On trouvera ici pour chacun d'eux outre des renseignements biographiques et bibliographiques une longue étude critique et des citations particulièrement caractéristiques. Ce genre d'anthologies est fort commode pour nous autres bibliothécaires: il permet d'apporter rapidement au lecteur le renseignement qu'il désire sur les jeunes romanciers et poètes de la littérature vivante auxquels seuls encore des articles de revue ont été consacrés.

rc  
803(016)

SAUR, Karl-Otto; GRINGMUTH, Grete. **Technik und Wirtschaft in fremden Sprachen.** Internationale Bibliographie der Fachwörterbücher, Fachencyklopädien, Fachsprachlehrmittel, der Abhandlungen zur Übersetzungstechnik zur Wörterbuchherstellung, der Bibliographien von Wörterbüchern und Übersetzungsdiensten. Bearb. von K'-O' S' und G'G'. München, Verlag Dokumentationen der Technik, (1960). — 8°. XII, 446 Bl.

Die Bearbeiter des vorliegenden Schrifttumsverzeichnisses haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine möglichst vollständige Liste der Wörterbücher und Lexika auf den Gebieten der Natur- und technischen Wissenschaften, der Volks- und Betriebswirtschaft sowie des Bibliotheks- und Dokumentationswesens zusammenstellen. Die Bibliographie umfaßt 1050 sachlich geordnete Titel von Fach- und allgemeinen Wörterbüchern, gegen 30 Sprachlehrbücher allgemeiner Art und rund 120 Veröffentlichungen über die Technik des Übersetzens und die Herstellung von Wörterbüchern. Die Titel können ausgeschnitten und auf Katalogkärtchen des internationalen Formats geklebt werden. Je ein Sprachen-, Namen- und Schlagwortregister, dazu ein Griffregister erleichtern die Benutzung dieses reichhaltigen Werkes, das sicher einem regen Bedürfnis entspricht. Die monatlich erscheinende Fachausgabe «Technik allgemein» der «Universalbibliographie, Technik und Wirtschaft» mit eigener Gruppe für Wörterbücher sowie die jährlichen Ergänzungen zu «Technik und Wirtschaft in fremden Sprachen» halten die Bibliographie fortlaufend auf dem neuesten Stande.

Tk.

830.90(092)

STADLER, Edmund. **Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» und die Schweiz.** Bern, Verlag des Schweizerischen Gutenbergmuseums; Bern, H. Lang & Cie., 1960. — 8°. 56 S. Abb.

Die vorliegende Geschichte des Tellspiels erschien zum Hundert-Jahr-Jubiläum des Schiller-Denkmal, am 21. Oktober 1960. Der Verfasser beginnt mit den Tellchroniken — und Spielen vor Schiller. Wir erleben dann das Entteufel der Zeitgenossen. Spätere Bearbeitungen von Schillers Schauspiel und die ersten Aufführungen und lesen das Ur-

tungen des «Wilhelm Tell», wie z. B. die Berner Ostermontagsspiele von 1819 und 1830 in berndeutscher Sprache, u. a. halten sich textlich mehr oder weniger an Schiller, doch sind sie den lokalen Verhältnissen angepaßt. Stalder widmet das letzte Kapitel seiner Schrift noch den schweizerischen Schillerfesten. Dem Konservator der schweizerischen Theatersammlung ist es gelungen, eine gut dokumentierte und auf humorvolle Weise dargestellte Geschichte der schweizerischen Tellspiele zu schreiben, und wir möchten ihn zu seiner Studie herzlich beglückwünschen. D.A.

830.90(092.2)

**Anna Seghers.** Leben und Werk. Ein Literaturverzeichnis. (Hrg. vom Zentralinstitut für Bibliothekswesen. Bearb. von Joachim Scholz). Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1960. — 8°. — 40 S. Abb. DM -.65.

Das Leben der Schriftstellerin ist eng verbunden mit ihrer Zeit, einer Epoche, die durch Erschütterungen, Kriege und Revolutionen geprägt ist. Die vorliegende Arbeit bringt nach einer Einleitung, die das Schrifttum Anna Seghers aus dem Zeitgeschehen heraus erklärt, biographische Daten, Äußerungen der Autorin über ihre Schaffensmethode und in chronologischer Reihenfolge die wichtigsten Werke mit knapper Inhaltsangabe. Es folgen, ebenfalls chronologisch geordnet, ihre Zeitschriften- und Zeitungsartikel, dann Schriften und Aufsätze über Anna Segher und ein Verzeichnis der deutschen Ausgaben ihrer Werke, wieder in der zeitlichen Folge ihres Erscheinens, und ein alphabetisches Titelregister aller Schriften der Autorin. Die Broschüre ist zum Verständnis der in Ostdeutschland lebenden Schriftstellerin sehr aufschlußreich. D.A.

834

**Der goldene Schnitt.** Große Essayisten der Neuen Rundschau, 1890-1960. Hrg. von Christoph Schwerin. Frankfurt a. Main, S. Fischer Verlag, 1960. — 8°. 748 S. — geb. DM 19.80.

Auf die großen Erzähler (vergl. Nachrichten, 36, 1960, S. 45-46) folgen die großen Essayisten. Die Essays entsprechen den geistigen Strömungen einer Epoche. In ihrer Vielgestaltigkeit geben sie diesem zweiten Band des Goldenen Schnitt ein besonderes Gepräge. Unter den hier aufgenommenen Essayisten finden wir Dichter, wie Tolstoi, Hofmannsthal, Hesse, Thomas Mann, Valéry, Gide, Broch, dann Kritiker, wie Bahr, Eloesser, Heimann, Rud. Kayser, Kerr. Politisch-wirtschaftliche Fragen behandeln u. a. Alfred Weber, Max Scheler, Rathenau. Mit philosophisch-soziologischen Problemen befassen sich Cassirer, Ernst Bloch, L. von Wiese, um einige Namen zu erwähnen. Alle diese Vertreter der verschiedenen Richtungen zeugen von der «Wachsamkeit der Gesinnung», die ein Kritiker für die Neue Rundschau als charakteristisch empfand. D. A.

912.0(084.4)

**Der Große Brockhaus.** Atlas. Erdkunde. Wirtschaft. Geschichte. 375 Karten. 241 Fotos in Tiefdruck. 70 Schaubilder. Namenverzeichnis der Karten mit 75 000 Hinweisen. Wiesbaden, F. A. Brockhaus, 1960. — 8°. Text: zus. 212 S.; Karten und Bilder: zus. 508 S. — Leinen DM 83.-, Halbleder DM 89.-.

Als willkommene und wertvolle Ergänzung zum «Großen Brockhaus» und zum «Neuen Brockhaus» erscheint ein Atlas im Format der beiden Lexika. Der Band gliedert sich in fünf Teile. Der Abschnitt «Welt und Mensch»: Maße und Zahlen in neuer Sicht veranschaulicht statistische Angaben aus

Natur und Wirtschaft durch zahlreiche Karten und bildliche Darstellungen. Es folgen «Karten zur Erdkunde». Sie sind zwei- oder mehrfarbig und vermitteln dank dem Wenschow-Relief-Verfahren eine klare Vorstellung der Erdoberfläche. Die geographischen Karten weisen z. T. eine Breite von zwei Doppelseiten auf und geben so ein gutes Bild über große Räume. Zahlreiche thematische Karten behandeln Kultur, Natur und Wirtschaft. Im Teil «Bilder zur Erdkunde» zeigen 241 Photographien u. a. Landschafts- und Siedlungsformen, dazu Ansichten aus Wirtschaft und Industrie. Der «Atlas zur Weltgeschichte» enthält Karten und Bilder aus dem Zeitraum Vorgeschichte bis Gegenwart. Den Abschluß bildet das «Namenverzeichnis der Karten zur Erdkunde» mit rund 75 000 Hinweisen auf in den Karten genannten Orte, Berge, Flüsse usw. Sehr nützlich sind auch die Darstellungen der Flaggen und Hoheitszeichen der Militärflugzeuge auf der Innenseite der vorderen Seite und dem vordern Vorsatz, sowie der Staatswappen auf dem hintern Vorsatz und der Innenseite des hintern Deckels. Der Atlas kann im Einband des «Großen Brockhaus» oder in dem des «Neuen Brockhaus» bezogen werden; er wird auch einzeln geliefert.

Tk.

920(03)

**The Author's & Writer's Who's Who.** Edited by L. G. Pine. 4<sup>th</sup> ed. London, Burke's Peerage Ltd., 1960. — 4°. XXVI, 454 p.

In dieser Kurzbiographie-Sammlung wurden nicht nur Schriftsteller, sondern auch Autoren wissenschaftlicher Abhandlungen, Journalisten und Verfasser von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln berücksichtigt. Aus dem Vorwort erfahren wir, daß man nur die im englisch-amerikanischen Sprachge-

biet lebenden oder sich an das englisch-amerikanische Sprachgebiet wendenden Autoren aufgenommen hatte. Eine Ausnahme sollen laut Vorwort diejenigen zeitgenössischen nicht englisch sprechenden Autoren bilden, deren Werke in die englische Sprache übersetzt wurden. Daher findet man z. B. auch Hermann Hesse in dem vorliegenden Nachschlagewerk aufgeführt. Doch fragen wir uns, aus welchem Grunde wohl Friedrich Dürrenmatt, von dessen Werken viele in englischer Übersetzung vorliegen, oder Max Frisch, dessen «Homo Faber» und «Stiller» ins Englische übersetzt wurden, auf der Liste fehlen. Möglicherweise gehören diese beiden Schweizer zu der Klasse von Schriftstellern, von denen es im erwähnten Vorwort heißt, sie hätten den ihnen zugesandten Fragebogen nicht beantwortet, und somit wäre die Lücke zu entschuldigen.

Nicht zu entschuldigen sind jedoch die vielen Druckfehler. Der Artikel über Françoise Sagan enthält in den sechs Zeilen allein sieben Fehler. Auf den ersten Blick schließt man aus der Wortkombination «Dars ul Mois, Dars ul An» eher auf eine arabische Übertragung als auf «Dans un Mois, Dans un An»! Trotz der Aufführung von «Le Rendez-vous manqué» in London ließen Setzer und Korrektoren «Le Rendez-vous Marque» stehen und bewiesen durch «Aimey-vous Brahms», daß sie von der französischen Sprache keine Ahnung haben. Von mangelnden Deutschkenntnissen zeugen Hesses «Faulnerbuch» und Zuckmayers «Gesang im Feverofen», sowie das «lumanistische» Gymnasium, das Dr. Harold Busch durchlief. Einen unverzeihlichen Schnitzer stellt «The Bridge of San Inis Rey» dar, da es sich hier doch um eine bekannte Publikation aus dem anglo-amerikanischen Sprachgebiet handelt!

In dem Wirrwarr von Initialen leistet das Verzeichnis der Abkürzungen gute Dienste. Die volle Ausschreibung von «honoris causa» im zusammenge-drängten Text wirkt etwas lächerlich.

Wir hoffen, die Verleger werden der 4. Auflage bald eine verbesserte nach-folgen lassen; denn ein mangelhaftes Nachschlagewerk verfehlt seinen Zweck.

D.A.

920(03)

**Dizionario biografico degli italiani.**

Vol. I, Aaron-Albertucci. Roma, Istit-uto della Enciclopedia italiana. — 8°. XXIV, 763 p.

A l'instar d'autres pays, l'Italie res-entait le besoin de posséder une bio-graphie nationale qui serait en même temps un véritable monument histo-rique de son unité. En 1935 déjà, l'insti-tut de l'Encyclopédie italienne, sur l'initiative de son fondateur, Giovanni Treccani degli Alfieri, lançait les pre-miers jalons de cette grande entreprise et en confiait la direction à Giovanni Gentile et à Fortunato Pintor. Ainsi, pendant trente-cinq ans, deux généra-tions de savants se sont appliqués, avec beaucoup de patience, de courage et de minutie, à réunir, sur une période partant du cinquième siècle pour abou-tir au vingtième, les documents rela-tifs aux Italiens qui ont joué un rôle quelconque de par le monde. Au cours de plus de trois décades, il a été cons-titué un fichier bio-bibliographique qui ne comprend pas moins de quatre cent mille fiches.

La rédaction proprement dite de ce matériel d'une envergure et d'une ri-chesse si extraordinaires à été confiée à une équipe sous la direction très dynamique de M. Alberto M. Ghisal-berti. Il a su s'attacher des collabora-teurs particulièrement compétents et spécialisés au moyen âge, aux temps modernes, à l'époque du Risorgimento et contemporaine, aux arts et aux

sciences. C'était l'unique formule pour mener à bien, d'une manière rigoureu-ment scientifique, un travail d'une si vaste envergure.

Cet ouvrage, qui se présente fort agréablement dans une typographie claire, comprendra, lorsqu'il sera ter-miné, plus de quarante mille notices biographiques scrupuleusement élaborées. C'est dire que c'est d'ores et déjà un instrument de consultation indis-pensable pour tous ceux qui s'intéres-sent à l'histoire et à la vie transal-pines.

A.D.

930(03)

**BAYER, Erich. Wörterbuch zur Ge-schichte.** Begriffe und Fachausdrücke. Hrg. von E'B'. Stuttgart, Kröner, 1960. — 8°. X, 523 S. — Fr. 16.80.

(Kröners Taschenausgabe 289.)

Das Werk ist gedacht als knappe Einführung in die Fachsprache des Historikers für Studenten und für Lai-en. Es erläutert in ca. 5500 Stichwör-tern die wichtigsten historischen Be-griffe und Fachausdrücke der Ge-schichtswissenschaft und ihrer Neben-gebiete. Der Benützer findet nicht nur eigentliche Termini technici aus den Gebieten des Rechts, der Kriegskunst, der Politik, der Wirtschaft usw., son-dern auch zahlreiche Wörter der Um-gangssprache, die eine spezifische hi-storische Bedeutung haben, nicht nur Urfehde, Urbar, Urkunde, sondern auch Verschleppte, Vertriebenè, Vete-ranen, Mehrheit, Monopol etc. Gele-gentlich stößt man auch auf philoso-phische Begriffe wie Causalität oder Verstehen, die wohl kaum jemand hier suchen und vermuten würde. Eine ge-wisse Subjektivität bei der Auswahl aber ist wohl unvermeidlich in einem Werk, das offensichtlich aus der Er-fahrung hervorgewachsen und für mannigfachen praktischen Gebrauch geschrieben ist. Die Erläuterungen sind präzis und knapp, die Ableitungen und

Anwendungsbeispiele zuverlässig. Wertvoll sind die zahlreichen Literaturangaben, die dem Interessenten ein tieferes Eindringen in die Problematik eines Gegenstandes ermöglichen.

W. V.

930.90

**Propyläen-Weltgeschichte.** Eine Universalgeschichte. Hrg. von Golo Mann. Bd. 9: (Das 20. Jahrhundert). Berlin, Frankfurt, Wien, Propyläen - Verlag, 1960. — 8°. 723 S. ill. Taf.

Der vorliegende 9. Band, der als der 2. erscheint, knüpft an den vorausgegangenen 8. an. Er ist der jüngsten Vergangenheit von 1900 bis zum Ende des 2. Weltkrieges gewidmet. Der 1. Teil, der in verschiedenen Kapiteln die politische, die Wirtschafts- und Kriegs-

geschichte behandelt, berichtet von den dramatischen Vordergrundereignissen, von den Krisen, Revolutionen, Katastrophen, von den Machtballungen und Machtgegensätzen, und einige Stichproben gestatten das Urteil, daß die verschiedenen Autoren sich dabei der größtmöglichen Objektivität befleißigen. Gegenstand des 2. Teils ist die neue Wissenschaft, nämlich Physik und Chemie, Astronomie, Medizin, Biologie und Anthropologie sowie Soziologie. Hier geht es um ein weniger spektakuläres, kontinuierlicheres Geschehen, das aber trotzdem mit dem allgemeinen Zusammenhang verflochten ist und für die Zukunft der Menschheit von unermeßlicher Bedeutung sein wird.

W. V.

## VARIA

### European Translations Centre

In Paris on October 11 and 12, 1960 a number of European countries, the United States of America, and Canada decided to establish a European Translations Centre.

The preliminary talks and the meeting at which the decision was made were held under the auspices of the European Productivity Agency of the Organization of European Economic Cooperation.

At the Paris meeting it was decided to choose Delft as the seat for the European Translations Centre (abbreviated E.T.C.).

The countries which have joined the E.T.C. and will therefore start sending their data, are: Austria, Belgium, Denmark, France, Western Germany, Italy, Luxemburg. The Netherlands, Norway, Portugal, Spain, Sweden and Switzerland.

The European Translations Centre has set itself the task to do the following things:

collecting translations of, and bibliographical data on, scientific and technological literature written in the Slav languages and not commercially available; supplying reproductions of, and furnishing information on, translations made from the Slav languages and obtainable in Europe or the U.S.A.; sending translations in the form of microfilms to the Office of Technical Services, U.S. Department of Commerce in Washington, D.C., U.S.A., which